

UNSERE THERAPIE

Die minimal-invasive Embolisation hat den operativen Eingriff mittlerweile abgelöst. Im Gegensatz zu der Operation erfolgt der Eingriff unter örtlicher Betäubung. Ähnlich zur Prostataembolisation erfolgt der Eingriff durch die Adern. In diesem Fall verschließen die Spezialisten unserer Klinik über einen Gefäßzugang im Arm die betroffene Vene mit weichen Metallspiralen, sodass das Blut über benachbarte, gesunde Venen abfließen kann. Der Eingriff wird von den Krankenkassen getragen und führt in nahezu allen Fällen zu einer dauerhaften Behebung der Schmerzen und Schwellung.



Dr. med. Steffen Strocka

ist Leitender Oberarzt und Spezialist für Radiologische Therapien für die Männergesundheit.



Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)

Mauerstraße 5 | 06110 Halle (Saale)
www.krankenhaus-halle-saale.de

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Chefarzt Dr. med. Tim-Ole Petersen

Patientenmanagement Radiologie:

Telefon (0345) 213 54 01

Telefax (0345) 213 54 09

E-Mail: radiologie@krankenhaus-halle-saale.de

Sekretariat:

Telefon (0345) 213 54 00



Elisabeth Vinzenz
Verbund

Das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund – einer starken Gemeinschaft katholischer Krankenhäuser, die für Qualität und Zuwendung in Medizin und Pflege stehen.



KRANKENHAUS
ST. ELISABETH &
ST. BARBARA



MINIMAL-INVASIVE GEFÄßTHERAPIEN BEI MÄNNERN

Die Radiologie bietet unterschiedliche minimal-invasive Verfahren bei verschiedensten Erkrankungen. Einer der Schwerpunkte sind interventionelle Gefäßverschlüsse zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung und der krankhaften Erweiterung der Hodenvenen.

DIE PROSTATAEMBOLISATION

DAS PROBLEM

Bei rund 70 Prozent aller Männer über 60 Jahren in Deutschland wird eine gutartige Vergrößerung der Prostata (Benigne Prostatahyperplasie – BPH) festgestellt. Diese kann zu einer Einengung der Harnröhre führen. Unsere Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie bietet als einzige medizinische Einrichtung im südlichen Sachsen-Anhalt ein modernes radiologisches Verfahren an, mit dem die gutartig vergrößerte Prostata schonend und wirksam verkleinert werden kann. Dadurch kann in kurzer Zeit eine Beschwerdelinderung erreicht werden.

DIE SYMPTOME

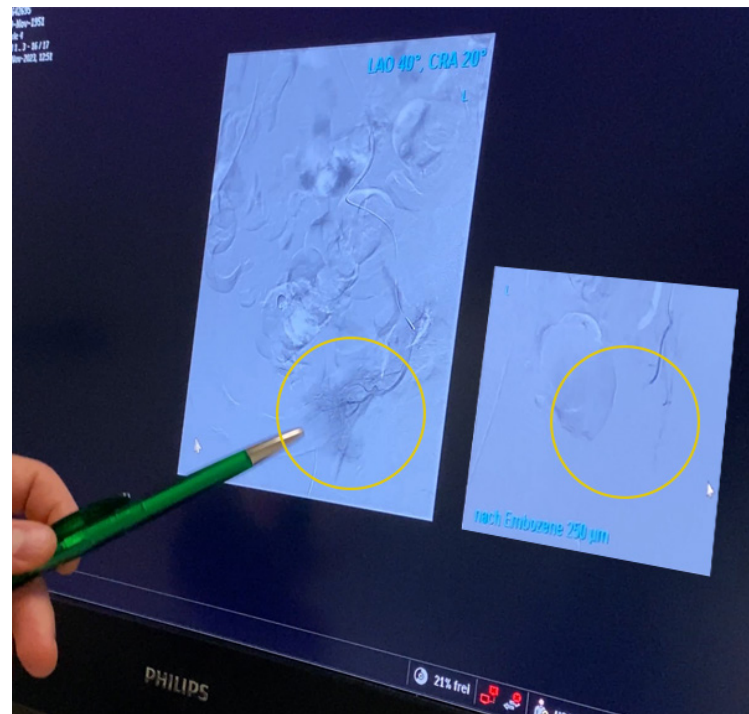
Die Symptome einer vergrößerten Prostata können von Mann zu Mann unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Zu den häufigsten Symptomen zählen:

- **Häufiger Harndrang:** Das Gefühl, Wasser lassen zu müssen, kann auch bei geringer Blasenfüllung auftreten. Männer mit einer vergrößerten Prostata müssen daher tagsüber und nachts häufiger auf die Toilette gehen.
- **Schwierigkeiten beim Wasserlassen:** Der Harnstrahl kann schwach oder unterbrochen sein. Häufig ist verstärktes Pressen zum Entleeren der Harnblase notwendig
- **Unvollständige Blasenentleerung:** Das Gefühl, dass die Blase nicht vollständig entleert ist, kann auch nach dem Wasserlassen bestehen bleiben.
- **Nächtlicher Harndrang (Nykturie):** Das häufige nächtliche Aufwachen, um Wasser zu lassen, ist ein weiteres häufiges Symptom.

UNSERE THERAPIE

Zunächst wird versucht, die Prostatavergrößerung medikamentös zu behandeln. Wenn diese Therapie nicht den gewünschten Erfolg bringt, wird eine Operation oder eine minimal-invasive Behandlung in Betracht gezogen.

Bei der von uns durchgeführten Prostataembolisation wird über die Adern gezielt die Prostata behandelt. Mithilfe modernster Medizintechnik wird schonend, sicher und präzise die Durchblutung der Prostata gestoppt. Hierdurch schrumpft diese. Nach einer örtlichen Betäubung wird ein spezieller Katheter von knapp 2 mm Durchmesser über die Leistenarterie eingeführt. Mit diesem werden dann gezielt die Adern aufgesucht, welche die Prostata mit Blut versorgen. Eine hochmoderne Angiographie-Anlage liefert dazu eine detaillierte Gefäßdarstellung. Der schmerzlose Verschluss der Ader erfolgt mit kleinen Kügelchen, die weniger als 1 mm groß sind. Zusammen mit den Kügelchen bildet der Körper ein Gerinnsel, das die Blutzufuhr zur Prostata unterbindet. Der Schrumpfungseffekt beginnt etwa drei bis vier Wochen nach dem Eingriff und führt in rund 90 Prozent der Fälle zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität.



DIE EMBOLISATION BEI VARIKOZELE

DAS PROBLEM

Wenn zumeist jüngere Patienten (ca. 15-30 Jahre) ein Druck- oder Schweregefühl im Hodenbereich empfinden, kann eine krankhafte Erweiterung der Hodenvenen (Varikozele) die Ursache sein. Diese Krampfader im Hodensack können nicht nur optisch störend sein, sondern durch eine geringe Erwärmung des Hodens auch zu einer verminderten Anzahl und verringerten Beweglichkeit der Spermien führen. Dies kann eine mögliche Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit sein. Studien zufolge leiden bis zu 20 Prozent der Patienten unter einer Varikozele im Hodenbereich und den unerwünschten Auswirkungen.

DIE SYMPTOME

In vielen Fällen verursacht eine Varikozele keine oder nur wenigen Beschwerden und wird daher oft zufällig bei einer Vorsorgeuntersuchung oder der Abklärung eines unerfüllten Kinderwunsches entdeckt. Mögliche Symptome sind:

- **Schwellung und Schweregefühl im Hodensack:** Dies ist das häufigste Symptom und tritt besonders im Stehen oder nach längerer körperlicher Anstrengung auf.
- **Schmerzen:** Ziehende oder drückende Schmerzen im Hoden, die sich im Stehen oder bei sexueller Aktivität verschlimmern können.
- **Unfruchtbarkeit:** In einigen Fällen kann eine Varikozele die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
- **Kosmetische Beeinträchtigung:** Die vergrößerten Venen können als störend empfunden werden.